

Der „Ort des Lebens“ in Kuppenheim – steinerner Zeugnisse der jüdischen Lebenswelt im mittleren Baden

Günther Mohr

Endlich. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts begruben die jüdischen Einwohner im nördlichen Teil der Markgrafschaft Baden-Baden, zwischen Bühl und Ettlingen, bald auch die in den rechtsrheinischen Orten des Hanauerlandes, einem Teil der früheren Grafschaft Hanau-Lichtenberg, ihre Toten auf dem Friedhof bei Kuppenheim in der Nähe von Baden-Baden und Rastatt. Manche jüdischen Gemeinden richteten sich im 19. Jahrhundert ihre eigenen lokalen Begräbnisstätten ein; dennoch blieb das „Haus des Lebens“ in Kuppenheim für die dortigen jüdischen Einwohner und die in weiteren Orten der Umgebung ihre Begräbnisstätte.

Während die jüdischen Menschen, ihre Gemeinden und ihre Synagogen Opfer der mörderischen Verfolgung und Vernichtung wurden, überdauerte der Friedhof in Kuppenheim wie andere in der mittelbadischen Region, trotz der geplanten Zerstörung. Jetzt endlich, 70 Jahre nach der NS-Zeit, liegt eine Veröffentlichung über diesen Friedhof vor: Gil Hüttenmeister und Gerhard Friedrich Linder: „Gewidmet vom unvergesslichen Gatten“. Die Grabinschriften des Jüdischen Friedhofes in Kuppenheim.¹

Die Verfasser dieses Buches führen in die Geschichte des Friedhofs in Kuppenheim ein und geben einen Überblick über die Gestaltung der Grabmäler insgesamt und der Grabinschriften. Der Schwerpunkt liegt in der Wiedergabe dieser Inschriften, die den einzelnen Begrabenen gewidmet sind. Den Inschriften sind Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Deutsche beigelegt, viele Fotos vermitteln einen intensiven Eindruck der Grabmäler. Wo nötig, sind Erläuterungen beigelegt. Ein Gesamtplan des Friedhofs liegt dem Buch bei. Die Stadt Kuppenheim beauftragte die beiden Autoren mit dieser Dokumentation; sie konnten sich auf Vorarbeiten stützen, die G.F. Linder in „Die jüdische Gemeinde in Kuppenheim“ 1999 vorgelegt hat. Den Autoren, der Stadt Kuppenheim und weiteren Sponsoren gebührt für dieses Buch hohe Anerkennung.

Warum ist diese Veröffentlichung so wichtig für den mittelbadischen Raum? Jüdische Friedhöfe und ihre Gräber sind in der religiösen Perspektive auf die Ewigkeit angelegt, bezeugen die Hoffnung auf die Auferstehung, daher auch die Bezeichnung als „Haus des Lebens“.² Mit den Inschriften auf den Grabsteinen sind